

Präsident Christian Weber

**Begrüßung während des Bürgerforums Bremen am 13. Februar 07  
um 18.00 Uhr im Festsaal**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte Sie herzlich im Haus der Bürgerschaft begrüßen. Dies ist, wie der Name schon sagt, ein Ort, der den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden Städte jederzeit offen steht, wo sie eine ständige Plattform für Meinungs austausch finden und auf offene Ohren für ihre Belange treffen. Kurz: Sie sind hier in diesem Haus bestens aufgehoben, um Zwischenbilanz zu ziehen über die Arbeit des Bürgerforums.

Meine Damen und Herren,

die bremischen Bürgerinnen und Bürger werden wieder entdeckt. Sie alle wissen, dass die Wahlkampfphase für den 13. Mai angelaufen ist, die Spitzenkandidaten auf Plakaten an allen Ecken und Ende der Stadt dem Volk entgegenlächeln. Dass das nicht nur für Entzücken, sondern für Verdruss in der Bevölkerung sorgt, wissen wir seit vielen Jahren. Solange die Menschen das Gefühl haben, dass ihre Erfahrungen im Alltag und lokalen Realitäten nach der Wahl bis zum nächsten Wahlkampf wieder aus dem Blickwinkel der herrschenden Politik entschwinden, können Konzepte gegen Politikverdrossenheit nicht wirklich greifen. Gerade wir Politiker, die in Parteien groß geworden sind, müssen registrieren, dass der Status quo der repräsentativen

Demokratie die Leute eher fernhält von der Politik, anstatt als sie zu animieren, mitzumischen und sich einzumischen. Auf der anderen Seite nimmt das Bedürfnis nach basisdemokratischen Foren und Instrumenten zu, weil auch die Erkenntnis wächst: Ich, der sehende, denkende, aktive Mensch weiß am besten, was in meinem unmittelbaren Lebensraum passiert und was diesem gut tut. Da bin ich der Experte, der gefragt und gehört werden will. Ersehnt werden Entscheidungen aus Vernunft, nicht aufgrund von Kalkül, Machtverhältnissen oder Emotionen. Das erinnert mich an Kant und den kategorischen Imperativ, der da lautet: Handle stets so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne. Ein hehres Ziel!

Politische Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement zu stärken, scheint jedenfalls das Gebot der Stunde zu sein. Aber wem sage ich das, meine Damen und Herren?! Sie hier im Saal haben längst gehandelt und mit dem Bürgerforum eine erfolgreiche Plattform für „ganz normale“ Leute geschaffen, die von bestimmten Problemen direkt betroffen sind, damit aber ganz unterschiedliche Sichtweisen und Lösungsvorstellungen verbinden. Viele politische Projekte - und ich denke insbesondere an Verkehr oder Stadtgestaltung - sind heute ohne enge Kooperation mit den Bewohnern, Eigentümern oder Gewerbetreibenden vor Ort nicht mehr durchzuführen, geschweige denn durchzuhalten. Es gilt, die „kollektive Intelligenz“, wie Prof. Peter Kruse von Nextpractice es nennt, zu mobilisieren.

Ich bin nun gewiss kein Vertreter davon, solche Projekte nur noch basisdemokratisch entstehen zu lassen. Ich befürworte eher das „Gegenstromprinzip“. Die notwendigen Maßnahmen müssen sowohl „von oben“ als auch „von unten“ entwickelt und am Ende gemeinsam

getragen werden. Ziel sind zufriedener und motivierte Bewohner, die sich mit ihrem Stadtteil identifizieren und mit Neuerungen und Umbauten verantwortungsbewusst umgehen. Das Zukunftsmodell heißt also nicht staatliche Hoheit und Steuerung, sondern Verantwortungspartnerschaft mit den Bürgerinnen und Bürgern. Das Bürgerforum Bremen leistet dazu einen wertvollen Beitrag. Es zwingt Parteipolitiker und repräsentative Demokraten zur Nähe - oder wenn Sie so wollen zur Erdung. Es zwingt sie, genauer hinzuschauen und zu erfahren, wo den Menschen wirklich der Schuh drückt.

Meine Damen und Herren,

das Bürgerforum zeigt, dass bürgerschaftlicher Einsatz und Sachverstand für alle Beteiligte von Nutzen ist, es entsteht eine sogenannte Win-Win-Situation. Ich möchte in diesem Zusammenhang das Beispiel Umbau des Stadionbads erwähnen. Und ich wünsche mir, dass noch viele solcher Beispiele, die den Mitbestimmungswillen und vor allem die tatsächliche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger dokumentieren, folgen werden. Auf diesem Wege könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: den Wunsch der Menschen nach politischer Partizipation erfüllen und den Virus der Politikverdrossenheit bekämpfen.

Ich wünsche dem Bürgerforum weiterhin viel Erfolg.